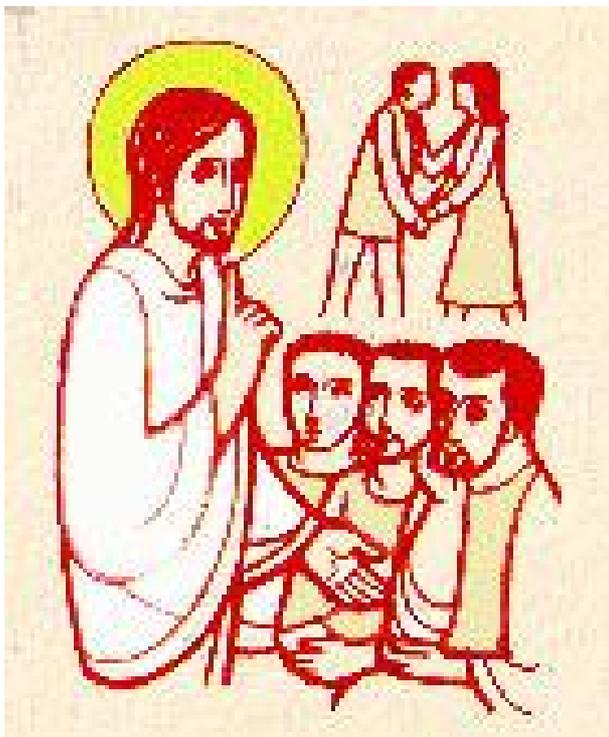


Liebe ist einfach das, was uns Menschen ausmacht. Ohne Liebe würde das, was wir Herz nennen, es gar nicht geben! Von unserer Natur her nehmen wir als unser Grundbedürfnis wahr, zu lieben und geliebt zu werden; aber weiter zu lieben, wenn es unserem natürlichen Empfinden nicht entspricht, das fällt uns sehr schwer. Und doch wird unsere echte menschliche Größe gerade darin sichtbar. Sehen wir uns die heutige Welt der Liebe an, so fällt uns sofort auf, wie intensiv, und doch kurzfristig man liebt. Tatsächlich hört man oft, dass die Liebe so lange dauert, wie sie dauern kann, als wäre sie ein Mechanismus an sich, fern und getrennt von den Menschen, die sich lieben. Genauso oft hören wir: «Die Liebe zwischen uns ist vorbei». Das ist eine fatalistische Auffassung der Liebe, die die fundamentale Rolle von dem „der liebt“ ignoriert, der, wenn er wirklich liebt, auch weiterhin lieben wird. Gott hat uns SO geliebt und tut es weiterhin. Er will, dass wir uns so lieben. Er liebt uns mit der Liebe, die die Schwierigkeiten nicht abnehmen, nicht abschwächen, sondern stärken. Das während der letzten Sonntagen gelesene Markusevangelium wechselt die Ankündigungen der Passion Jesu mit den Grundlagen seiner allgegenwärtigen Botschaft. Das sind: den anderen Mitmenschen und nicht dem Reichtum dienen, die Kleinen annehmen und ihre unantastbare Würde respektieren. Im Namen dessen und mit welcher Ressource? Im Namen der Liebe und mit der Ressource der kontinuierlichen Antwort auf Seine Liebe, auf die Liebe Gottes. Das gilt in jedem Fall: für die eheliche Liebe, die die Gesamtheit zweier Wesen vereint und für jede andere Form der authentischen Liebe.

GEBET

Du hast, Gott, dem Menschen den ersten Namen gegeben
aber du hast ihm die Macht vermittelt,
einen Namen allen anderen Lebewesen zu geben.
Einen Name, nur einen Name,
der Ursprung jedes anderen Namens ist,
haben wir immer den Mut zu sprechen,
jeden Tag und jeden Moment:
das ist ein Name, der uns fasziniert und erschreckt,
denn er ist mächtiger als die Gewässer aller Meere
und stärker als die Flammen aller Feuer:
dieser Name ist LIEBE,
Ja, was in dir viel mehr als nur ein Name ist
weil sie, die Liebe, dein Wesen ausmacht
und in uns immer auf der Suche bleibt
nach neuen Quellen und neue Formen, sich auszudrücken.
Und doch wissen wir gut, dass die Quelle jeder Liebe nur in dir ist,
weil jede Liebe zu dir zurückführt.
Deswegen, unser Gott, hilf uns, damit wir lieben
– so wollen wir beten - immer lieben, indem wir
an deiner unendlichen Liebe teilhaben (GM/07/10/18)



Genesis (2,18-24) Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe Gott, der Herr, formte aus dem Ackerboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und führte sie dem Menschen zu, um zu sehen, wie er sie benennen würde. Und wie der Mensch jedes lebendige Wesen benannte, so sollte es heißen. Der Mensch gab Namen allem Vieh, den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber eine Hilfe, die dem Menschen entsprach, fand er nicht. Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief, nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein / und Fleisch von meinem Fleisch. / Frau soll sie heißen, / denn vom Mann ist sie genommen. Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau und sie werden ein Fleisch.

Vor der Evangeliumsproklamation (1Gv 4,12) Wenn wir einander lieben, bleibt Gott in uns und seine Liebe ist in uns vollendet.

Markusevangelium (10,2-16) 2 Da kamen Pharisäer zu ihm und fragten: Darf ein Mann seine Frau aus der Ehe entlassen? Damit wollten sie ihm eine Falle stellen. 3 Er antwortete ihnen: Was hat euch Mose vorgeschrieben? 4 Sie sagten: Mose hat erlaubt, eine Scheidungsurkunde auszustellen und (die Frau) aus der Ehe zu entlassen. 5 Jesus entgegnete ihnen: Nur weil ihr so hartherzig seid, hat er euch dieses Gebot gegeben. 6 Am Anfang der Schöpfung aber hat Gott sie als Mann und Frau geschaffen. 7 Darum wird der Mann Vater und Mutter verlassen, 8 und die zwei werden ein Fleisch sein. Sie sind also nicht mehr zwei, sondern eins. 9 Was aber Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen. 10 Zu Hause befragten ihn die Jünger noch einmal darüber. 11 Er antwortete ihnen: Wer seine Frau aus der Ehe entlässt und eine andere heiratet, begeht ihr gegenüber Ehebruch. 12 Auch eine Frau begeht Ehebruch, wenn sie ihren Mann aus der Ehe entlässt und einen anderen heiratet.